

MITTEILUNGEN 02/2018 DES SYNODALRATES

Dezember 2018

Inhalt	Seite
Vorwort	2
Rückblick 181. Synode	2
BERICHTE AUS DEM SYNODALRAT	
- Schweizer Tag der GEKE-Versammlung	3
- Caring Communities	3
- Rückblick AV SEK	4
- Einladung zur Impulsveranstaltung	4
- Behördenschulung	4
- Neuer Finanzausgleich	5
- Einführung HRM2	5
- Der neue Synodalrat stellt sich vor	5
- Voranschläge verabschiedet	6
- Bettagskollekte 2018	6
- Glücklich unterwegs?	7
- Social Media und Kirche – so geht's	8
- Religionsunterricht – Vernehmlassung	8
- Ordination in Lostorf	9
- Neuer Theologiestudent	9
- Rückblick auf die Präsidienkonferenz	9
AUS DEM PFARRKAPITEL	
- Rückblick	10
AUS DEM DEKANAT	
- Personelles	10
- Einblick in den Studienurlaub	11
VERSCHIEDENES	
- Jahresbericht 2018	12
- Verabschiedung und Dank	12
- Neue Kirchenschreiberin	12
- Agenda 2019	12
- Impressum	12

Editorial

Geschätzte Leserinnen

Geschätzte Leser

Seit der Ausgabe des Mitteilungsblattes 01/2018 ist nicht nur in unserem kirchlichen- und kirchlich-kantonalen Umfeld etwas gegangen, sondern es liegt auch noch ein sehr heisser, fast ewigwährender Hitzesommer dazwischen. Die Abkühlung ist zwischenzeitlich eingeehrt und das blaue Himmelszelt bleibt uns meist freudig und strahlend erhalten.

Seit nunmehr elf Monaten bin ich als Synodalrätin für das Ressort „Information und Öffentlichkeitsarbeit“ im Amt und durfte mich als Delegierte, in verschiedenen Bereichen, aktiv einbringen und unsere Interessen vertreten und wahren. Aller Anfang hat so seine Hürden und diese sind es anzugehen, mit einem wachen, agierenden und aufmerksamen Geist.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen guten und stimmigen Endspurt. Möge in der vorrückenden Weihnachtszeit etwas Ruhe und Besinnlichkeit einkehren.

Sandra Knüsel-Schneider
Synodalrätin, Ressort Information und Öffentlichkeitsarbeit

VORWORT

Am 25. Oktober 2018 wurde der Schweizer Bevölkerung der zweite Digitaltag näher gebracht. In diversen Branchen und Bereichen sind Digitalisierung, Vernetzung und Automatisierung nicht mehr wegzudenken. Auch ich erinnere mich gerne zurück, an meine Zeit auf der Bank, da durfte ich bereits im Jahre 1993 Unterschriften einscannen, damit sie für die Kundenberater bei der Identitätsüberprüfung auf dem Bildschirm abrufbar und vergleichbar waren. Oder im Jahre 2002, als ich als Task-Force-Leiterin für die Digitalisierung, Einscannen von Bankkundendokumenten im Nummernkundenbereich, verantwortlich war. Zu dieser Zeit waren wir als Grossbank echte Vorreiter und haben bereits visionär gehandelt. Und diese Art von Visionen sollten auch in unserem Kirchgemeinleben angeregt werden – „was ist möglich und was könnte zukünftig sein“! Deshalb empfehle ich die im März 2019 angebotene Impulsveranstaltung zur «Gemeindeentwicklung» unseren Kirchgemeinden wärmstens. Denn Träume und Visionen dienen dazu, weitergesponnen und verwirklicht zu werden. Wie auch Martin Luther King in seiner eindrücklichen Rede von 1963, seine Vision mit «I Have a Dream» unerschrocken kundtat. Er war nicht verlegen, die Gleichberechtigung zwischen den Hautfarben als Grundlage der Nation zu sehen.

Im zweiten Semester 2018 unserer Kantonalkirche durften wir Pfarrer Haiko Behrens, als neu gewählter Synodalrat, für das Ressort: «Weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit & Gender» in unserer Mitte begrüssen. Ein weiterer Höhepunkt im sommerlichen Allzeithoch, war die GEKE-Versammlung im Basler Münster und die darauffolgende Unterzeichnung der Absichtserklärung zu einem gemeinsamen Dialog (s. sep. Beilage).

Das Jahresende naht mit grossen Schritten, das eine oder andere muss oder darf noch erledigt und abgeschlossen werden und zugleich werden neue Termine fürs kommende Jahr vorgemerkt.

Auch im neuen Jahr ist so Einiges in Planung, allen voran, der Kinostart zum Zwingli-Film vom 17. Januar 2019. Details dazu sind unserer Website www.ref-so.ch zu entnehmen.

Sandra Knüsel-Schneider
Synodalrätin

SYNODE**Rückblick auf die 181. Synode**

An der 181. Synode durften wir in Dulliken zu Gast sein. Pfarrer Sascha Thiel eröffnete die Tagung mit einer nachhaltigen Predigt aus Matthäus 5: „Ihr seid das Salz der Erde - Ihr seid das Licht der Welt“.

Die Traktanden wurden wie angekündigt abgewickelt. Beim Traktandum „Voranschlag Finanzausgleich“ wurde der Wunsch geäussert, dass die Kirchgemeinden baldmöglichst über den kantonalen Finanzausgleich der solothurnischen Regierung informiert werden. Synodalrat Markus Leuenberger berichtete, dass bereits Einsparungen im Budget 2019 getätigt wurden, jedoch müssen wir uns bis zum Entscheid der Regierung gedulden.

Nach den Grussworten der Gäste hörten wir ein spannendes Referat von Pfarrer Uwe Kaiser aus seinem Studienurlaub. Mit dem Thema: „Wie kann die Kirche trotz widerlichen Umständen eine Ausstrahlung haben“, inspirierte Uwe Kaiser die Synodalinnen und Synodale zum neuen Überdenken in der eigenen Kirchgemeinde.

Die Wortmeldungen aus den Kirchgemeinden zu den Traktanden „Informationen und Mitteilungen“ bestätigte, dass die Kirchen im Umbruch sind. Der angekündigte Impulstag vom 9. März 2019 in Hägendorf, organisiert vom Synodalrat, ermutigt dazu, gemeinsam neue Visionen und Strategien in der Gemeindeentwicklung auszuarbeiten. Die nächste Synodentagung findet am 1. Juni 2019 in Flüh statt.

Mit herzlichen Dankesworten und unter grossem Applaus wurde die Kirchenschreiberin Ida Kupferschmid verabschiedet. Sie tritt am 31. Dezember 2018 in den Ruhestand. Ihre Nachfolgerin, Rosmarie Grunder, amtiert ab 1. Januar 2019 sowohl als Verwalterin als auch als Kirchenschreiberin unserer Kantonalkirche.

Zsuzsa Schneider, Synodenpräsidentin

BERICHTE AUS DEM SYNODALRAT

PRÄSIDIALES

Schweizer Tag der GEKE-Versammlung in Basel

Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen Europas (GEKE) tagte in diesem Jahr vom 13. - 18. September zum ersten Mal seit 45 Jahren in der Schweiz. Der Leitspruch lautete: «befreit – verbunden – engagiert». Der GEKE gehören 94 Kirchen mit etwa 50 Millionen Mitgliedern aus 30 Ländern an. Am Betttag, dem Schweizer-tag, feierten die Delegierten zusammen mit weiteren Gästen und Vertreterinnen und Vertretern der Schweizer Kirchen einen besinnlichen Gottesdienst im Basler Münster. In der Predigt über Mt. 5,9 «Selig, die Frieden stiften – sie werden Kinder Gottes heissen» verglich Gottfried Locher die heutige Zeit mit derjenigen vor dem Mauerfall und gab folgende fünf Empfehlungen für Friedenstifter ab:

1. Hinsehen, nicht wegsehen: wir sind aufgerufen zu handeln.
2. Streiten ja, aber fair: es lohnt sich, für den Frieden zu kämpfen. Debatten dürfen auch heftig sein, auch kirchenpolitische.
3. Selbstkritisch bleiben: Gut gemeint ist noch nicht gut gemacht. Auch wir verletzen, wollen das Gute und schaffen dabei nicht selten neue Probleme.
4. An Christus orientieren: Im Leben und Wirken Jesu, finden wir Orientierung.
5. Frieden in Gerechtigkeit suchen: Dies ist die ultimative christliche Empfehlung für Friedensstifter.



Protestanten Europas starten offiziellen Dialog mit dem Vatikan. GEKE Präsident Gottfried Locher mit Kurienkardinal Kurt Koch.
(Bild: SEK/Oliver Hochstrasser)

Ein wichtiges Ereignis war die Unterzeichnung der Absichtserklärung zum offiziellen Dialog zwischen dem Vatikan, vertreten durch Kurienkardinal Kurt Koch und der GEKE, vertreten durch deren Präsidenten Gottfried Locher. Damit können wichtige Fragen diskutiert werden, so z.B. diejenige, nach dem gemeinsamen Abendmahl. Kurt Koch hat in seiner Rede auch betont, dass gewisse Punkte nicht verhandelbar seien, dies nach dem Hinweis von Gottfried Locher, dass es in Zukunft vielleicht doch noch eine Frauenordination geben könnte. Anwesend war auch Aussenminister Ignazio Cassis, der die Grüsse der Landesregierung überbrachte und betonte, dass die Kirchen wesentlich zum Frieden beitragen können. Der anschliessende «Apéro riche» bot Gelegenheit, sich mit den Mitgliedern der GEKE auszutauschen. Am Nachmittag gab es Gelegenheit an diversen Workshops teilzunehmen wie Besuch im Zoo, Führung durch die Stadt auf den Spuren von Karl Barth, Diskussion mit dem FCB und mehr. Einen kurzen Einblick in den Tag bietet das Video auf der Seite des SEK www.kirchenbund.ch. (VE)

Caring Communities

Ich nahm an der nationalen ökumenischen Tagung im Bereich Palliative Care in Zürich teil. Thema war «Caring Communities, das heisst «sorgende Gemeinschaft». Das Hauptreferat hielt Pfrn. Coenen-Marx mit dem Titel «Keiner stirbt für sich allein – Sorgende Gemeinde im Quartier».

Alte Menschen, Kranke, solche mit Behinderung oder psychischen Erkrankungen möchten in ihrer gewohnten Umgebung leben und sterben. Sie möchten selbst den Tag gestalten und entscheiden, mit wem sie Umgang haben, sie möchten selbstbestimmt leben. Sie sollten nicht in ein Heim müssen, weil daheim die Versorgung nicht gewährleistet werden kann. Die Dienstleistenden sollen zu den Menschen kommen, nicht umgekehrt. Dazu braucht es nebst neuen Wohnformen wie Mehrgenerationenhäusern, altersgerechten Wohnungen auch mehr Beratung, vernetzte Angebote, wechselseitige Unterstützung durch andere, im Haushalt, beim Einkaufen, bei der Gartenarbeit. Vor allem aber braucht es eine starke Nachbarschaft, die sich gegenseitig unterstützt. Damit wird die Angst vor Einsamkeit reduziert, der Tod wird nicht mehr exportiert und delegiert. Viel Arbeit kann durch Freiwillige erbracht werden. Die heute aktiven

Pensionierten könnten hier einen wichtigen Beitrag leisten. Es braucht jedoch die Zusammenarbeit aller, der Kirche, Gemeinde, Vereine, Ärzte, Spitex, etc.

Palliative Care ist das international anerkannte Betreuungskonzept bei der Begleitung und Behandlung von Menschen mit unheilbaren, chronisch fortschreitenden Krankheiten und beim Sterben. Es ist nicht nur eine zivilgesellschaftliche, professionalisierte Aufgabe, sondern es ist eine geteilte Verantwortung. Seit jeher gehört Spiritual Care, die Begleitung von Kranken, Sterbenden und deren Angehörigen zum Grundauftrag eines Pfarrers, einer Pfarrerin. Vieles wird schon in den Kirchgemeinden geleistet, aber es ist nicht oder kaum bekannt. Darum ist es wichtig, dass die kirchlich Engagierten zu den Menschen gehen und sich vernetzen. Die Bedürfnisse der Betroffenen haben sich verändert und unsere Kirche kann viel dazu beitragen. (VE)

Rückblick Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds AV-SEK in Bern

Die Versammlung wählte den Pfarrer Pierre de Salis zu deren Präsidenten und Heinz Fischer zum Vizepräsidenten. Noch ausstehend ist die Wahl der 2. Vizepräsidentin. Gemäss Reglement muss es eine Frau sein. Gewählt wurden die Stimmenzähler sowie die Mitglieder der GPK und der Nominationskommission. Die Versammlung genehmigte das Budget 2019 mit Beiträgen der Kirchen von CHF 6 063 102. CHF 420 000 wurden für die Seelsorge und für die Asylsuchenden in den Bundeszentren gesprochen.

Im Zusammenhang mit der revidierten Verfassung legte das Büro den Weg vor, wie der reibungslose Übergang vom SEK zur Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) gewährleistet werden kann. Dazu wird nun eine Arbeitsgruppe gebildet, die ein Reglement für die Synode der EKS ausarbeiten soll. Das Reglement soll das grundsätzliche Verständnis der Synode beschreiben, wie Bedeutung und Formen der geistlichen Leitung, die Formen der Zusammenarbeit in den Synoden usw. Es soll Bestimmungen enthalten, die sich in direkter Folge von den neuen Verfassungsbestimmungen ergeben, wie z.B. Verfahren zur Einführung von Handlungsfeldern sowie Bestimmungen, die aus Gründen der (ebenengerechten) Zuordnung nicht in der Verfassung aufgenommen wurden. Dieses Reglement muss im Herbst 2019 der AV vorgelegt

werden. An einem zusätzlichen Versammlungstag am 18.12.2018 wird die neue Verfassung verabschiedet werden und soll am 01.01.2020 in Kraft treten. Bis dahin muss der Rat ein Finanzreglement ausgearbeitet haben.

Verena Enzler (VE), Synodalratspräsidentin

GEMEINDEN UND STRUKTUREN

Einladung zur Impulsveranstaltung Gemeindeentwicklung 2019

Am Samstag, 9. März 2019, lädt der Synodalrat zu einer Veranstaltung zum Thema Gemeindeentwicklung ein. Er möchte damit Interessierte aus den Kirchgemeinden und Pfarrkreisen ermutigen, Visionen und Strategien zu entwickeln und zu diskutieren.

Diese Impulsveranstaltung wird moderiert und gestaltet durch Markus Fricker, Unternehmensberater und Coach für Kirchgemeinden.

Der Synodalrat wünscht sich, dass von interessierten Kirchgemeinden und Kirchenkommissionen sowohl Behördenmitglieder, Pfarrer/innen, Sozialdiakon/innen wie (und) auch freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen teilnehmen, um so eine möglichst breite Abstützung zu erzielen. Eine entsprechende Delegation soll vier bis acht Personen umfassen.



Auf der Homepage unserer Kantonalkirche sind eine kurze Einführung sowie auch der Anmeldetalon verfügbar. Die Anmeldungen haben bis spätestens **Freitag, 18. Januar 2019** an das Sekretariat des Synodalrates zu erfolgen. (WB)

Behördenschulung

Wünschen Sie sich neue Impulse für die Tätigkeiten in Ihrer Kirchgemeinde? Möchten Sie ihr Wissen in einem speziellen Bereich erweitern? – Ja, dann empfehlen wir Ihnen die Teilnahme an einem der vielen Weiterbildungsangebote, welche in verschiedenen Kantonalkirchen angeboten werden. Diese Angebote können auch

durch Interessierte aus unseren Kirchgemeinden genutzt werden. Hier der Blick auf einige aktuelle Kursangebote:

Impulsveranstaltung im Bereich Alter und Generationen: Kursort Zürich, 22. Januar 2019 (16.00 – 19.00 Uhr), angeboten durch die Reformierte Kirche Kanton Zürich

Besuchsdienst - Einführungskurs: Kursort Aarau, 26. Februar, 5., 12. und 19. März 2019 (jeweils 14.00 – 17.00 Uhr), angeboten durch die Reformierte Landeskirche Aargau

Wie wir mit Gott reden können: Kursort Bern, 5. März 2019 (09.00 – 13.00 Uhr), angeboten durch die Reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn

Weitere Informationen zu diesen und zu vielen anderen Kursen sowie Anmeldeformulare, sind auf den Homepages der entsprechenden Kantonalkirchen vorhanden:

Reformierte Landeskirche Aargau:
<http://www.ref-ag.ch/bildung-beratung/weiterbildung-fuer-kirchgemeinden/>
Reformierte Kirche Baselland: www.refbl.ch
Reformierte Kirche Bern-Jura-Solothurn:
www.refbejuso.ch
Reformierte Kirche Kanton Zürich:
www.zhref.ch/kurse
(WB)

Neuer Finanzausgleich Kirchen (NFA Kirchen SO)

Im November 2018 hat der Regierungsrat unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Vernehmlassung, das neue Gesetz betreffend dem Finanzausgleich unter den Kirchgemeinden, zu Händen des Kantonsrates verabschiedet.

Das neue Gesetz sieht vor, den Finanzausgleich unter den Kirchgemeinden nach der gleichen Logik wie bei den Einwohnergemeinden auszugestalten. Somit kommt neu, ein rein steuerkraftbasiertes Ausgleichssystem zur Anwendung.

Wie bisher wird dabei ein Teil der verfügbaren Mittel für den finanziellen Steuerfussausgleich unter den Kirchgemeinden verwendet, während der andere Teil zur Finanzierung von kantonalen und regionalen Leistungen der Landeskirchen dient. Allerdings muss künftig mit deutlich weniger Geld aus der Finanzausgleichssteuer gerechnet werden, dieser Betrag ist auf 10 Mio. Franken gedeckelt. Laut Beschluss des Regierungsrates gilt diese Deckelung auch von unten

her. Im Gesetz ist aber eine Überprüfungsklausel enthalten, gemäss welcher, im Rhythmus von sechs Jahren durch den Kantonsrat, eine neue Festlegung erfolgen wird. Die Vorlage wird noch dieses Jahr dem Kantonsrat unterbreitet, so dass eine Inkraftsetzung der Reform auf das Jahr 2020 möglich wird. (WB)

Einführung des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells (HRM2)

Der Regierungsrat hat die Einführung von HRM2 auch bei den Bürger- und Kirchgemeinden beschlossen. Die Umsetzung hat dabei auf den gesetzlichen und fachlichen Grundlagen zu erfolgen, welche in Form des Handbuchs „Rechnungslegung und Finanzhaushalt für die solothurnischen Gemeinden“ erlassen wurden. Für Bürger- und Kirchgemeinden soll jedoch eine vereinfachte Lösung („HRM Light“) umgesetzt werden.

Das kantonale Amt für Gemeinden bietet im Dezember 2018 bzw. im Januar 2019 entsprechende Informationsveranstaltungen an. Der Synodalrat empfiehlt den Kirchgemeinden, von diesen Weiterbildungsangeboten Gebrauch zu machen.

Werner Berger (WB)
Synodalrat, Ressort Unterricht, Gemeinden, Strukturen

WELTWEITE KIRCHE, FREIWILLIGENARBEIT, GENDER

Der neue Synodalrat stellt sich vor



Mein Name ist Haiko Behrens, ich bin Pfarrer der Evangelisch Reformierten Kirchgemeinde Dornach - Gempfen - Hochwald und seit Kurzem Synodalrat für das Ressort „Weltweite Kirche und Freiwilligenarbeit“.

Mein Weg nach Dornach führte mich nach dem Studium der Evangelischen Theologie und Pädagogik in Wuppertal, Frankfurt, Münster und Kiel zunächst in die USA, wo ich mein Vikariat absolvierte und mein 2. Examen als „Master of Divinity“ am Trinity Lutheran Seminary in Columbus, Ohio ablegte. Sodann amtierte ich als Pfarrer in Warren, Michigan, einem Vorort von Detroit und in Franklin Square, New York auf Long Island, vor den Toren von New York City.

Ich lernte kennen was es heisst reich - und was es heisst arm zu sein. Ich lernte kennen, wie es ist, tagtäglich wirtschaftlich auf Messers Schneide zu leben.

Ich lernte Menschen mit Krankheiten kennen, deren Heilung möglich aber nicht bezahlbar war. Ich genoss Amerikanische Gastfreundschaft und Grosszügigkeit und wurde Zeuge grossartiger, engagierter, teilweise aufopferungsvoller Freiwilligenarbeit in Kirchgemeinden, die ohne Kirchensteuern ihr Auskommen fanden oder auch nicht fanden.

Ich erlebte Weiten und Engen im Denken über Gott und die Welt, je nachdem wie Gott und die Welt gefasst wurden.

Durch meine neun Jahre in den Vereinigten Staaten trage ich ein Stück weltweite Kirche in mir, zumal ich mit einer Japanerin verheiratet bin, die ihre christliche Sozialisation im Vereinigten Königreich erfahren hat.

Schliesslich führte mich mein Weg nach Europa und in die Schweiz und über Graubünden nach Dornach.

In Dornach gibt es unter ökumenischer Ägide eine Gruppe, die sich „Dornach hilft“ nennt und Asylsuchenden sowie anerkannten Geflüchteten hilft, in der Schweiz Fuss zu fassen, die ich mit Interesse begleite.

Neben der Verrichtung der üblichen pfarramtlichen Aufgaben lese ich mich seit meiner Wahl in das Aufgabengebiet meines Ressorts ein und lerne eine Menge zum Thema Migration, die Gründung von Migrationskirchen, interreligiöser Zusammenarbeit sowie staatskirchenrechtliche Voraussetzungen zur Durchführung derselben. Zum Thema Freiwilligenarbeit, insbesondere rund um die Durchführung zeitlich begrenzter Projekte hoffe ich, den Kirchgemeinden mit meinen US-Erfahrungen hier und dort zur Seite stehen zu können.

Ich danke Ihnen für das Vertrauen, für Sie Synodalrat sein zu dürfen und werde alles daran setzen, dieses Vertrauen durch redliche Arbeit zu rechtfertigen.

Pfr. Haiko Behrens (HB)
Synodalrat, Ressort weltweite Kirche, Freiwilligenarbeit, Gender

FINANZEN

Voranschläge verabschiedet

An der diesjährigen Herbstsynode vom 3. November 2018 in Dulliken wurde den Synodalen die Voranschläge der Finanzausgleichs- und der Synodenrechnung 2019 präsentiert. Beim Voranschlag der Synodenrechnung wurde ein Aufwandüberschuss von CHF 22'400.00 und bei der Finanzausgleichsrechnung ein solcher von CHF 56'200.00 budgetiert. Die beiden Voranschläge wurden ohne Gegenstimme genehmigt. Die beiden Budgets wurden noch auf der Basis der alten Grundlagen erstellt. 2019 müssen die Voranschläge fürs Jahr 2020 auf der Basis des neuen Finanzausgleichs Kirchen (NFA Kirchen) erstellt werden. Dies wird für alle eine grosse Herausforderung, wissen wir doch erst im Verlaufe des Frühjahres 2019 das Resultat, über die Abstimmung durch den Kantonsrat. Gleichzeitig wurde der Auszahlungsplan der Bausubventionen ohne grosse Diskussion angenommen.

Besten Dank an Rosmarie Grunder für die grosse Arbeit und für die Aufbereitung der entsprechenden Grundlagenpapiere (ML).

Bettagskollekte 2018

Anlässlich der Synode konnten wir über den aktuellen Stand der diesjährigen Bettags-Sammlung orientieren. Bis zum 24. November 2018 betragen die eingegangenen Spenden CHF 11'986.25. Ein grosses Dankeschön allen Spendern.

Markus Leuenberger (ML)
Synodalrat, Ressort Finanzen

INFORMATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Glücklich unterwegs?



**HERBST
MESSE
SOLOTHURN**

Vom 21. – 30. September 2018 hat die **41. HESO in Solothurn** Tür und Tor einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Den Auftakt am Eröffnungstag machte Bundesrat Ignazio Casis und überbrachte die Grussworte der Schweizer Regierung. Insgesamt waren über 290 Aussteller an der HESO-Woche vertreten, wie auch unsere drei Landeskirchen im Kanton Solothurn.

Die Evangelisch-Reformierte, die Römisch-Katholische und die Christkatholische Landeskirche mit den Vertretern, präsentierten sich mit einem gemeinsamen Stand zum Thema **«glücklich unterwegs?»**. Sie gaben einen gekonnten und informativen Einblick in die verschiedenen Bereiche der Spezialseelsorge, welche da wären: Spitalseelsorge – Notfallseelsorge – Gehörlosenseelsorge – Gefängnisseelsorge und Palliativ-und Spiritual Care.

Dem Presstext von Pfarrer Christian Bürki, welcher das Vorbereitungskomitee der drei Landeskirchen präsidierte, entnehmen wir: «Die kirchlichen Seelsorgeangebote stehen jedermann, unabhängig von einer Weltanschauung zur Verfügung. Dies ist nicht nur in den Spitälern, den psychiatrischen oder den Notfalldiensten wesentlich, sondern auch in der Gefängnisseelsorge oder in der Arbeit mit Gehörlosen. Dieses mannigfaltige, kirchliche Angebot sucht in der Regel nicht die Öffentlichkeit, da es in jedem Fall an die Schweigepflicht gebunden ist. Seelsorge hilft in den Krisen des Lebens der Seele mehr Sorge zu tragen.»

Weshalb es auch ein grosses Anliegen der solothurner Landeskirchen war, über die verschiedenen Formen der Seelsorge mit einem gemeinsamen Messe-Auftritt, Gehör und Information zu verschaffen. Rund 3'000 Personen sahen sich in dieser Woche am Stand um und es fanden „reghafte“ Visitationen statt. Unser HESO-Stand wurde von StandbetreuerInnen aus verschiedenen Kirchgemeinden betreut, ebenso standen Fachverantwortliche aus der Spezialseelsorge zur Verfügung, um den Besuchern Rede und Antwort zu stehen.

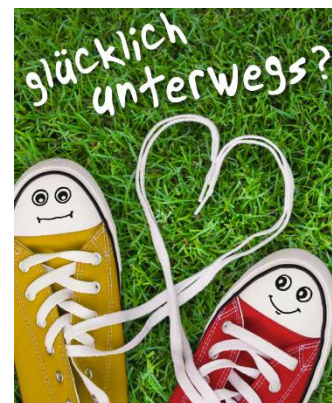
Viele gute Gespräche sind daraus entstanden. Auch ein Balance Parcours-Teppich fand bei Kindern und Ihren Familien grossen Anklang.



*Rita Bützer (rechts) mit weiteren StandbetreuerInnen
(Foto: Ines Jaggi – Jaggi Dekorationen)*

Der allgemeine sonntägliche Ausklang der diesjährigen HESO fand mit dem 19. Harley Davidson-Meeting ihren besonderen Abschluss. Es fanden sich gegen 800 röhrende Harley-Maschinen in und um die Altstadt von Solothurn ein. Ein Spektakel sondergleichen. Ein spezieller «Charity Ride» führte die motorisierte Crew weiter durch die Region. Deren Sammlung kam der *Stiftung Solodaris* zu Gute, welche im Kanton Solothurn verschiedene Wohnformen für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung bietet.

«**Unterwegs**» – im Leben sind wir doch alle.....auf eine ganz persönliche und individuelle Art und Weise. Ob zu Fuss, mit ÖV, Velo, Auto oder sogar mit einer Harley.....mal mit oder ohne CO₂-Ausstoss, mal glücklicher oder weniger glücklich. Versuchen wir doch unser ganz



HESO 2018
Besuchen Sie uns am Stand 813!



persönliches «unterwegs-sein» bewusst wahrzunehmen und zu gestalten. Möge unser Weg getragen und gefestigt sein im Glauben und begleitet von Mitmenschen, welche sich im gesellschaftlichen Dienst der Seelsorge oder im kirchlichen Dienst bewegen und engagieren. Denn ein gemeinsames Miteinander und Unterwegssein stärkt und mobilisiert. (SK)

Rückblick Praxiskurs Kommunikation: Social Media und Kirche – so geht's



Am 19. Oktober 2018 besuchte ich den „Praxiskurs Kommunikation“, welcher von der reformierten Kirche Baselland angeboten wurde.

Wir Teilnehmende, vorwiegend Kommunikationsverantwortliche aus Kirchgemeinden, bekamen einen Überblick über die gängigsten Social Media-Plattformen. Norman Zöllner, Leiter Marketing des katholischen Medienzentrums, hat professionell durch den Kurstag geführt mit Unterstützung von Stephanie Krieger, Leiterin Kommunikation ERKBL. **SocialMedia** bezeichnet die Gesamtheit der digitalen Technologien und Medien wie Weblogs, Wikis, soziale Netzwerke u. Ä., über die Nutzerinnen und Nutzer miteinander kommunizieren und Inhalte austauschen können. Dazu zählen auch, WhatsApp, YouTube, Facebook, Instagram, Snapchat oder Twitter. Social Media bedeutet das Eintreten in einen Dialog. Auch Kirchen sollten in den sozialen Medien, wie Facebook oder Twitter, Präsenz zeigen. Jedoch muss es nicht zwingend für alle das richtige Instrument sein. Jede Kirchgemeinde sollte für sich selber die Frage stellen, ob eine solche Präsenz überhaupt die Geeignete ist. Denn es werden personelle- finanzielle- und technische Ressourcen dazu benötigt. Falls man sich auf einen solchen Dialog einlässt, sollte vorgängig eine Social-Media-Strategie definiert werden, mit folgenden Überlegungen: **Marke** (als was treten wir auf), **Ziel, Zielpublikum, Content** (Inhalt), **Nutzen, Wachstum, Ressourcen** und **Erfolgsmessung**.

Weiter wurde auf die Thematik Datenschutz und Bildverwendung eingegangen. Aus «GOOGLE» heraus ist es nicht zulässig, ein Bild zu kopieren und als Hintergrundbild für die Homepage zu verwenden, ohne zuvor die Bewilligung des Bild-Owners einzuholen, allenfalls könnte dies in einer bösen Klage enden. Es existieren jedoch öffentliche Plattformen, siehe: www.pixabay.com oder www.pixelio.de, auf welchen kostenlose und lizenzfreie Bilder heruntergeladen werden können, unter Angabe der jeweiligen Bildquelle. Deshalb gilt es zukünftig äusserst wachsam zu sein, im Umgang mit Bilddateien. Es dürfen auch nicht wahllos Bilder geknipst und veröffentlicht werden, ohne vorgängige Information oder Einholung einer Einverständniserklärung.

Sandra Knüsel-Schneider (SK), Synodalrätin
Ressort Information- und Öffentlichkeitsarbeit

DIAKONIE, UNTERRICHT, JUGEND

Vernehmlassung zu Richtlinien Religionsunterricht bis 12. Februar 2019

Im Oktober konnte der Ausschuss «Richtlinien Religionsunterricht» den neu ausgearbeiteten Vernehmlassungsentwurf der Richtlinien, betreffend «**Religionsunterricht an den Schulen und dem kirchlichen Unterricht in den Kirchgemeinden**», dem Synodalrat unterbreiten. Der Synodalrat hat die neuen Richtlinien behandelt und beschlossen, darüber ein Vernehmlassungsverfahren durchzuführen. Bei den Beratungen zur Vernehmlassung sollen ausdrücklich Unterrichtende in den Kirchgemeinden miteinbezogen werden. Das Vernehmlassungsverfahren ist bis zum **12. Februar 2019** offen. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Werner Berger, Synodalrat (werner-berger@ref-so.ch) gerne zur Verfügung. (BS)

Die Ausbildung der Lehrkräfte des Religionsunterrichtes steht im Wandel. Die Ausbildung der Katechese in der Primarschule wurde bis anhin in zwei Zyklen unterteilt. Neu bietet **OekModula** für die ganze Primarschule ein Kombimodul für beide Zyklen an. Diesen Herbst wurde auch ein neuer Medienkatalog online www.ref-olten.ch/medienstelle aufgeschaltet. Thematischer Schwerpunkt des Medienangebotes ist der konfessionelle und der oekumenische Religionsunterricht, mit Bereichen aus dem Lehrplan „Religion Kanton Solothurn“. Über 2000 Medien (Bücher, CD, DVD, Schwarzenberger-Figuren, Spiele, Bilder, Puzzles) inspirieren in Vorbereitung und Umsetzung des Unterrichtes. (BS)

An der Religionspädagogischen Fachhochschule Solothurn wird im kommenden Sommer Frau Maja Bobst pensioniert. Ihre kompetente professionelle Arbeit an der Fachstelle Religionspädagogik wird eine grosse Lücke hinterlassen. (BS)

Der Dachverband «**Diakonie Schweiz**» präsentierte im Juni 2018 erste Ergebnisse zur Erhebung «Diakonie und Diakoniat in den Kantonalkirchen». Anfangs wurde die Frage gestellt, ob und welche Unterschiede in der Deutschschweizerischen Diakonie, bezüglich der kantonalen Ämterordnung bestehen. Dies vorwiegend in Bezug auf deren Mindestanforderung in der Be-

rufsausbildung, Ausbildungssituation, Jugendarbeit, Rekrutierungsbedarf, Anstellungsbedingungen und betreffend dem Stellenwert der Diakone/Innen in der Kantonalkirche. Erste Ergebnisse zeigen, dass in der kantonalen Ämterordnung derart grosse Unterschiede bestehen, dass in der Deutschschweiz nicht von *der* Sozialdiakonie, sondern von mehreren Sozialdiakonien zu sprechen ist. Ende Februar 2019 werden die definitiven Resultate der Erhebung ausgewertet sein.

Die Diakonie in unserer Kirche ist ein wichtiger und spannender Bestandteil unserer Gesellschaft. Die Diakonie muss sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen. Unter www.diakonie.ch findet man verschiedene spannende Projekte von Kirchgemeinden, welche auf dieser Plattform eingegeben und vorgestellt werden.

*Barbara Steiger-Bächler (BS), Synodalrätin
Ressort Diakonie, Unterricht, Jugend*

THEOLOGIE, THEOLOGISCHE AUSBILDUNG

Ordinationen im August

Die Ordinationen am 12. August 2018 in der evangelisch-reformierten Kirche Lostorf verliefen feierlich. Elisabeth Weymann wurde von Synodalrat Pfarrer Erich Huber im Auftrag des Konkordats zur Pfarrerin und Lysander Jakobi zum Pfarrer der evangelisch-reformierten Kirche ordiniert. Die Feier war festlich und fröhlich zugleich. 60 Gäste waren gekommen, um diesem nicht alltäglichen Anlass beizuwohnen. Nach Abnahme des Gelübdes, richteten die Beiden kurze eindrückliche Voten an die Festgemeinde. Beide hatten für sich jeweils zwei Assistenten ausgewählt, die Segensworte für sie sprachen. Synodalrat Huber predigte über die reformatorischen Grundlagen unseres Glaubens, wie sie im Galaterbrief aufgeschrieben stehen. Gerechtigkeit vor Gott kommt aus dem Glauben, so wie es im Gelübde erwähnt ist. Der Synodalrat war vertreten durch Barbara Steiger und Markus Leuenberger, die die Fürbitten sprachen. Markus Leuenberger überbrachte das Grusswort des Synodalrats und übergab die schicke Zürcher Bibel. Auch Synodepräsidentin Zsuzsa Schneider war zur Feier erschienen. Der anschließende Apéro bei strahlendem Sonnenschein vor der Kirche, zu dem die Kantonalkirche einlud, wurde von den Verwandten, Freunden und der anwesenden Gemeinde sehr genossen.

Unser Dank gilt der einsatzfreudigen Lostorfer Kirchenkommission, aus deren Mitte der abschliessende Kommentar kam: „Der Anlass het verhebt“.

Lysander Jakobi wurde nach Niederglatt ZH und Elisabeth Weymann nach Lenzburg AG gewählt. Aus beiden Gemeinden nahmen Vertreter an der Ordination teil.

Wir wünschen Beiden einen guten Start und Gottes Segen in ihrer Arbeit. (EH)

Neuer Theologiestudent

Kilian Karrer, vormaliger Mönch im Kloster Mariastein und katholischer Seelsorger im Leimental ist neu reformierter Theologiestudent an der Theologischen Fakultät Basel und in die Liste unserer reformierten Solothurner Kirche für das Theologiestudium aufgenommen worden. Wir heissen ihn und seine Frau in unserer Kirche willkommen.

*Pfr. Erich Huber (EH), Synodalrat
Ressort Theologie und theologische Ausbildung*

Rückblick auf die Präsidienkonferenz

Synodalratspräsidentin VerenaENZler begrüsst am 5. September 2018 im Kirchgemeindehaus Oensingen 12 Präsidentinnen und Präsidenten der Kirchgemeinden und Kirchenkommissionen. Ein besonderer Gruss ging an die Referentin Pfrn. Leni Hug, Bereichsleiterin Spitalseelsorge und an den zum ersten Mal anwesenden neuen Synodalrat Pfr. Haiko Behrens.

Synodalrat Markus Leuenberger erläuterte die Voranschläge „Synode“ und „Finanzausgleich“ und beantwortete Fragen aus dem Plenum.

Palliative Care & Kirchen im Kt. SO

Pfrn. Leni Hug referierte zum Thema Palliative Care & Kirchen im Kanton Solothurn“. Sie nahm Bezug auf das Papier „Eine Handreichung für Pfarrpersonen, Seelsorgerinnen und Seelsorger sowie Kirchenbehörden“, welche mit der Einladung zur Präsidienkonferenz zugestellt wurde.



*Pfrn. Leni Hug
(Foto: Daniel Gerber)*

Das Papier wurde von der Ökumenischen Arbeitsgruppe Palliative Care und Kirchen im Kanton Solothurn erarbeitet. Die Fragerunde wurde von den Anwesenden rege genutzt.

Impulsveranstaltung Gemeindeentwicklung
Synodalrat Werner Berger informierte über die Impulsveranstaltung Gemeindeentwicklung, welche am 9. März 2019, 9 bis ca. 16 Uhr in Hägendorf stattfinden wird. Die Veranstaltung wird moderiert und gestaltet durch Pfr. Markus Fricker, Unternehmensberater und Coach für Kirchgemeinden. Die Einladung mit Anmeldedaten wurde am 23. Oktober den Präsidien der Kirchgemeinden und Kirchenkommission sowie den Pfarrämtern per Mail zugestellt. Die Präsentation zur Impulsveranstaltung ist auf der Homepage der Kantonalkirche aufgeschaltet.

JB der Kantonalkirche – Umfrage

Die Präsidien hatten zu Umfang und Gestaltung des Jahresberichtes der Kantonalkirche im Vorfeld der Konferenz einen Fragebogen erhalten. Der Eingabetermin für Stellungnahmen / Ideen / Vorschläge wurde auf Wunsch aus der Versammlung bis Ende Oktober 2018 verlängert.

Infos aus dem Synodalrat...

Der Synodalrat informierte nach der Pause über folgende Themen: Personelle Probleme bei der Notfallseelsorge; Hinweis auf spezialisierten Strafregisterauszug; Vakanzen bei den Synodalen sowie Präsenzpflicht und Mitarbeit an den Synoden; Nachfolge Synodalratspräsidium per 1. Januar 2020; Nachfolge SR Pfr. E. Huber; Charta der Religionen; Seelsorge an Asylsuchenden; NFA; Vernehmlassung Richtlinien Religionsunterricht; Dachverband Diakonie Schweiz: Erhebung zu den Unterschieden in der Diakonie und Hinweis auf Plattform für Projekte in den Gemeinden; Pensionierung Maja Bobst (ref. Fachstelle Religionspädagogik); HESO; Musiktheater „der Ranft-Ruf“; Rückblick Ordinationen in Lostorf.

...und dem Dekanat

Dekan Pfr. Uwe Kaiser informierte über die Einsetzung von Pfarrpersonen und über die Arbeit im Pfarrkapitel und gab bekannt, dass Pfr. Joel Keller im Dekanat Einsitz genommen hat.

VerenaENZler dankte der Referentin und den anwesenden Präsidentinnen und Präsidenten für das Interesse und das Engagement. Ein besonderer Dank ging an die Präsidentin der Kirchgemeinde Oensingen-Kestenholz, Dora

Nünlist, für das Gastrecht und für die Vorbereitung und Organisation der Zwischenverpflegung.

Die nächste Präsidienkonferenz findet am 4. September 2019 in Balsthal statt.

Ida Kupferschmid (IK), Kirchenschreiberin

AUS DEM PFARRKAPITEL

Die Pfarrkapitelssitzung vom 30. Mai 2018 war geprägt von zwei wichtigen seelsorgerlichen Anliegen: Über das Thema „Leid verhindern – Alterssuizid- Suizidprävention“ sprach Prof. Dr. Gabriela Stoppe (BS). Am Nachmittag ging es um Palliative Care, es berichteten Leni Hug und VerenaENZler. Beide Themen sind nicht abgeschlossen.

Im Septemberkapitel (12.9.), das jeweils zusammen mit den Sozialdiakonen und Sozialdiakoninnen abgehalten wird, ging es um Gemeindebaukonzepte aus unseren eigenen Reihen. Wir hörten Berichte aus den Kirchgemeinden Leimental/Flüh, Oensingen und Egerkingen/Gäu. Die gegenseitige Anteilnahme war erfrischend und führte unbekannte Begabungen zu Tage.

Am 14. November fand in Hägendorf die letzte Kapitelssitzung dieses Jahres statt. Zwei Dokumente mit grosser Tragweite waren auf der Traktandenliste. Die Vernehmlassung zu den neuen Richtlinien im Bereich Religionsunterricht hat uns sehr gefordert und viel Zeit beansprucht. Vor allem über die Voraussetzungen zum Konfirmationsunterricht wurde lange diskutiert. So musste das zweite interessante Dokument zur Rechtfertigungslehre auf die nächste Sitzung verschoben werden.

Ebenfalls in dieser Kapitelssitzung konnte Pfr. Joel Keller aus Egerkingen als Ergänzung ins Dekanat gewählt werden. (UK)

AUS DEM DEKANAT

Personelles

In Hägendorf (Matthias Baumann) und in Flüh (Stefan Berg) haben jeweils neue Kollegen ihre Stellen angetreten und die Amtsübergabe hat stattgefunden.

Am 18. November konnte in Hägendorf in einem vielfältigen Gottesdienst Pfr. Matthias Baumann

in sein Amt eingesetzt werden. Leitthema war der gute Hirte, der das verlorene Schaf sucht. Auch eine Pfarrperson steht im Spannungsfeld der Zuwendung zum Einzelnen und zur ganzen Gemeinde.

Pfr. Matthias Baumann (l.) bei der Amtseinssetzung mit Dekan Pfr. Uwe Kaiser (Foto: Rolf Stuber)



Die Installation von Pfr. Stefan Berg folgte am 13. Januar 2019 um 10 Uhr in Flüh.

Gerne habe ich an der Synode vom 3. November 2018 in Dulliken etwas Einblick gegeben in mein überaus inspirierendes Sabbatical. Ein Auszug daraus ist dem nachfolgenden Artikel zu entnehmen.

Pfr. Uwe Kaiser (UK), Dekan

Einblick Studienurlaub – Auszug aus dem Synode-Referat vom 3. Nov. 2018

In den letzten Jahrzehnten leiden die Kirchen unter dem Mitgliederverlust und dem Rückgang der Finanzen. Uwe Kaiser, Pfarrer in Olten, hat sich in seinem Sabbatical in Ostdeutschland mit diesem Phänomen auseinandergesetzt. In Mecklenburg-Vorpommern bilden die Christen inzwischen eine Minderheit. Nur acht Prozent gehören der lutherischen Kirche an.

«Nationalsozialismus und 50 Jahre DDR führten dazu, dass viele keine Beziehung mehr zur Kirche pflegen und die Kirche am Rande der Gesellschaft steht», erklärte Uwe Kaiser. Dazu leide die Region unter der Landflucht. Nach der Wende gingen viele Junge und gut Ausgebildete in den Westen. Zurück blieben die ältere Generation und etliche, die sich heute als Verlierer der Wende sehen. «Post und Banken sind weggezogen, Läden wurden geschlossen. Geblieben

sind jedoch die mittelalterlichen Kirchen und Kathedralen, die in vielen Dörfern und Städten stehen.» Uwe zog den Vergleich zur Schweiz: Auch hier hätten die Kirchen durch die gesellschaftliche Entwicklung viel an ihrer Bedeutung verloren, sagte Kaiser.

In diesem «religionsfeindlichen Klima» entwickelten die Ostdeutschen Kirchen neue Impulse, um die Menschen anzusprechen. Diese Ansätze stellte Uwe Kaiser den Synodalen vor. Seine These: **Kirche könne trotz widerlichen Umständen eine Ausstrahlung haben.**

Kaiser studierte in den vier Monaten an der Theologischen Fakultät Greifswald und dem Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung. In Greifswald greifen die Theologen den biblischen Begriff der Mission wieder auf. Kaiser räumte ein, dass Mission durch die Kirchengeschichte negativ belastet sei. Heute müsse man Mission anders verstehen. Es gehe nicht darum, anderen einen Glauben aufzuzwingen, sondern darum, mit Menschen zu leben und davon zu zeugen, dass Gott sie ansprechen möchte. Dazu müssten sich die Kirchen diakonisch und sozial betätigen, in der Gesellschaft mit ihrem Glauben präsent sein, sich den Menschen zuwenden und erkennen, wo deren Bedürfnisse liegen. «Aus diesen Erfahrungen sollten die Kirchen dann neue Projekte und Ausdrucksformen entwickeln und alte, verstaubte Zöpfe abschneiden», forderte Uwe Kaiser. «Das Schrumpfen der Kirche macht Konzentration nötig. Nicht mehr alle Kirchgemeinden können alles anbieten. Aber das sei eine grosse Chance zur Erneuerung.» Dass dies funktioniert, konnte Uwe Kaiser an vielen Orten in Greifswald und Umgebung sehen. Selbst in Plattenbauten sind inzwischen Hauskirchen entstanden.

Kaisers Vortrag stiess bei den Synodalen auf gutes Echo. Viele erklärten, dass sie in ihren Gemeinden bereits solche Projekte lanciert haben und diesen Kurs verstärkt fortsetzen möchten.

Referat: Pfr. Uwe Kaiser / Text: Tilmann Zuber

VERSCHIEDENES

Jahresbericht 2018

Bereits ist es wieder soweit: Auch diese Jahr bitten wir Sie, den Jahresbericht samt Zahlen Ihrer Kirchgemeinde für die statistischen Erhebungen fristgerecht bis **31. Januar 2019** dem Sekretariat des Synodalrates zuzustellen. Wie in den vergangenen Jahren wird das entsprechende Schreiben mit den Formularen nicht mehr per Post, sondern per Mail verschickt. **Bitte beachten Sie die neue Sekretariatsadresse** (s. unten).

Ihr Kirchgemeinde-Beitrag zum Thema: „Schwerpunkt im Kirchenjahr“ wird Bestandteil des Jahresberichtes 2018 sein. Dieser wird an der Synode vom 1. Juni 2019 zur Genehmigung unterbreitet und zuhanden der Kirchgemeinden abgegeben.

Wir danken ganz herzlich für die prompte Erledigung des Auftrages und die fristgerechte Rücksendung der ausgefüllten Formulare. (SK)

Verabschiedung und Dank



Am 31. Dezember 2018 verabschiedete ich mich in den Ruhestand. Während knapp acht Jahren durfte ich als Kirchenschreiberin für die Evangelisch-Reformierte Kirche Kanton Solothurn amten. Die Aufgaben waren vielfältig und spannend – vor allem aber waren sie eine grosse Bereicherung. Dafür danke ich ganz herzlich und wünsche Allen Leserinnen und Lesern eine segensreiche und lichterfüllte Zeit.

Ida Kupferschmid (IK), Kirchenschreiberin

Neue Kirchenschreiberin



Ab 1. Januar 2019 steht Rosmarie Grunder (Bild) sowohl als Kirchenschreiberin, als auch Verwalterin der Kantonalkirche unter folgender Adresse zur Verfügung:

Evangelisch-Reformierte Kirche Kt. Solothurn
 Sekretariat und Verwaltung
 Rosmarie Grunder
 Hölzliweg 2
 4703 Kestenholz
 Tel.: 062 393 38 30
 E-Mail: sekretariat@ref-so.ch

Hinweis: Infolge Büroumzug und Ferien bleibt das Sekretariat des Synodalrates vom **20. – 31. Dezember 2018 geschlossen.** (IK)

AGENDA 2019

27. Feb.	Pfarrkapitel 16 Uhr, Hotel Arte, Olten
27. Feb.	Treffen Synodalrat mit Pfarrpersonen und SozialdiakonInnen 18 Uhr, Hotel Arte, Olten
09. März	Impulsveranstaltung Gemeindeentwicklung 9 – 16 Uhr Kirchgemeindehaus Hägendorf
08. Mai	Pfarrkapitel
01. Juni	182. Synode in Flüh (KG Leimental)
04. Sept.	Präsidienkonferenz 19 Uhr in Balsthal
18. Sept.	Pfarr- und Diakoniekapitel (prov.)
09. Nov.	183. Synode in Olten
13. Nov.	Pfarrkapitel

BEILAGEN

- Flyer Weltgebetstag Schweiz
- Stelleninserat Synodalratspräsidentin
- Absichtserklärung GEKE und Päpstlicher Rat

Hinweis: Die Beilagen sind je nach Adressat unterschiedlich einsortiert.

IMPRESSUM

Herausgeber	Synodalrat der Evang.- Ref. Kirche Kt. SO sekretariat@ref-so.ch www.ref-so.ch
Redaktion	Ressort Information und Öffentlichkeitsarbeit / Sekretariat Synodalrat
Layout	Sekretariat Synodalrat
Auflage	200 Exemplare

